

Die Verfilmungen



Zur Wirkung allgemein

"Bahnwärter Thiel" ist heute das wahrscheinlich bekannteste Werk Gerhart Hauptmanns, da seine Dramen nicht mehr so oft gespielt und die meisten seiner Prosawerke kaum mehr gelesen werden. Lange Zeit hat man Hauptmann vor allem als Dramatiker wahrgenommen und dabei besonders seine naturalistischen Stücke im Blick gehabt. Allerdings hat auch schon die Erstausgabe des 'Bahnwärters' seit 1892 regelmäßige Wiederauflagen erlebt und bereits 1922 die 50. Auflage erreicht.

1926 nahm der Reclam-Verlag die Novelle in seine Universalbibliothek auf - ein zuverlässiges Indiz dafür, dass sie inzwischen zur Studien- und Schullektüre geworden war. Schon nach drei Jahren konnte der Verlag dem Verfasser mitteilen, dass das erste Hunderttausend verkauft sei. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden von dieser Ausgabe in Leipzig wie in Stuttgart zahlreiche weitere Auflagen gedruckt, und auch bei Bertelsmann und in der Reihe der Hanser-Literatur-Kommentare kam der Text heraus. Desgleichen fand er in der Nachkriegszeit Eingang in mehrere Novellen-Sammlungen.

Sehr früh wurde die Novelle aber auch übersetzt, zuerst 1894 ins Russische, dann ins Dänische, Bulgarische, Polnische, Estnische, Tschechische, während die westeuropäischen Sprachen erst von den 1920er Jahren an folgten. Das Dämonisch-Dunkle des Thiel'schen Seelendramas kam der osteuropäischen Stimmungslage dieser Zeit - man denke an Dostojewski - offenbar besonders entgegen.



Die Übersetzung in etliche weitere, besonders asiatische Sprachen, aber auch die anhaltende Verbreitung im deutschen Sprachraum hat allerdings wohl auch damit zu tun, dass sich an dieser Novelle die literarische Strömung des Naturalismus beispielhaft abhandeln lässt. Von den ohnehin nicht zahlreichen Prosawerken dieser Strömung ist die Hauptmann'sche Novelle das einzige, an dessen Inhalt man bis heute Anteil nehmen kann, und so wird es gern auch zur Kennzeichnung des Epochenzusammenhanges benutzt.

Die Verfilmungen

ZDF: 1968 wartete das Zweite Deutsche Fernsehen mit einer Filmfassung der Novelle auf, der allerdings nicht viel abzugewinnen ist. Der Form nach handelt es sich überwiegend um einen Stummfilm, der mit der Lesung des Hauptmann'schen Textes hinterlegt ist. Dadurch kommt aber weder der Text zur Geltung, weil die gespielten Szenen von ihm ablenken, noch kann sich das Spiel entfalten, weil es nur häppchenweise die Aussagen des Textes illustriert. Eine Film-Atmosphäre entsteht so nicht, es bleibt bei einer Literatur-Vorführung.

Aber auch die Stoffauffassung ist befremdlich. Während sich bei Hauptmann die Mordtat Thiels aus seiner seelischen und sozialen Zwangslage erklärt, wird sie hier diffus auf den Erbsünde-Gedanken zurückgeführt. Mit einem halben Dutzend schwülstiger Bibelzitate, die keinerlei Entsprechung in der Novelle haben, wird der Blick auf das Wirken des Bösen in der Welt gelenkt, welchem Thiel wegen seiner Geschlechtslust dann zum Opfer fällt. Heinz Baumann in der Titelrolle muss deshalb auch immer das gleiche prinzipienstrenge Gesicht machen, er ist gar nicht beteiligt, es packt ihn einfach. Dass er für das schlichte Amt eines Schrankenwärters viel zu gut gestellt erscheint, gehört wohl auch zur Konzeption: Was diesem Denkmal eines preußischen Bahnbeamten widerfährt, so soll man wohl folgern, kann jedem widerfahren, vor dem Bösen und zumal der Sexualität muss man immer christlich auf der Hut sein.

Allsonntäglich saß der Bahnwärter Thiel in der Kirche zu Neu-Zittau ...



Thiel als Kirchenbesucher

~~~~~

***Und wiederum eines schönen Sonntagnachmittags reichte er dieser selben Person am Altare der Kirche feierlich die Hand zum Bunde fürs Leben ...***



**Thiel mit seiner ersten Frau**

***Zwei Jahre nun saß das junge, zarte Weib ihm zur Seite in der Kirchenbank ...***



**Thiel mit seiner ersten Frau**

~~~~~

Es war die allgemeine Ansicht, dass ihm der Tod seiner Frau nicht sehr nahe gegangen sei, ... als sich Thiel nach Verlauf eines Jahres zum zweiten Male, und zwar mit einem dicken und starken Frauenzimmer, einer Kuhmagd aus Alte-Grund, verheiratete.



Thiel mit seiner zweiten Frau

~~~~~

***Drei Dinge jedoch hatte er, ohne es zu wissen, mit seiner Frau in Kauf genommen: eine harte, herrschsüchtige Gemütsart, Zanksucht und brutale Leidenschaftlichkeit.***



**Thiels zweite Frau**

~~~~~

Der Posten, den der Wärter nun schon zehn volle Jahre ununterbrochen innehatte, war aber in seiner Abgelegenheit dazu angetan, seine mystischen Neigungen zu fördern.



Thiels Bahnstrecke

Das Beste jedoch von dem Inhalt seiner Erinnerungen war für Tobias ...



Thiel mit seinem Sohn Tobias

Er schnitt ihm Weidenpfeifchen und ließ sich sogar herbei, mit seinem verrosteten Bass das Beschwörungslied zu singen ...



Thiel mit Tobias

~~~~~

***Seine Barrieren schloss und öffnete Thiel vor und nach jedem Zuge gewissenhaft, obgleich der Weg nur selten von jemand passiert wurde.***



**Die Bahnstrecke ...**



**... und der Schrankenwärter.**

~~~~~

Es war ihm plötzlich eingefallen, dass ja nun Lene des Öfters herauskommen würde, um den Acker zu bestellen, wodurch dann die hergebrachte Lebensweise in bedenkliche Schwankungen geraten musste.



Thiel in seiner Bahnwärterbude

~~~~~

***Sie hatte ihm den Rücken gewandt und war beim Scheine eines Talglichtes damit beschäftigt, das Mieder aufzunesteln und die Röcke herabzulassen.***



**Lene von Thiel beim Ausziehen beobachtet**

~~~~~

Sie ... kniete nieder und ließ den etwas dunkel gefärbten Sand durch ihre harten Finger laufen.



Auf dem Acker an der Bahnstrecke

~~~~~

***Jesus Christus - O Jesus, Jesus, Jesus Christus! was war das?***



**Thiel bemerkt das Unglück**

~~~~~

Thiel scheint zu überlegen, ob er mitgehen sollte. Augenblicklich ist niemand da, der den Dienst versteht.



Der Abtransport des Kindes

~~~~~

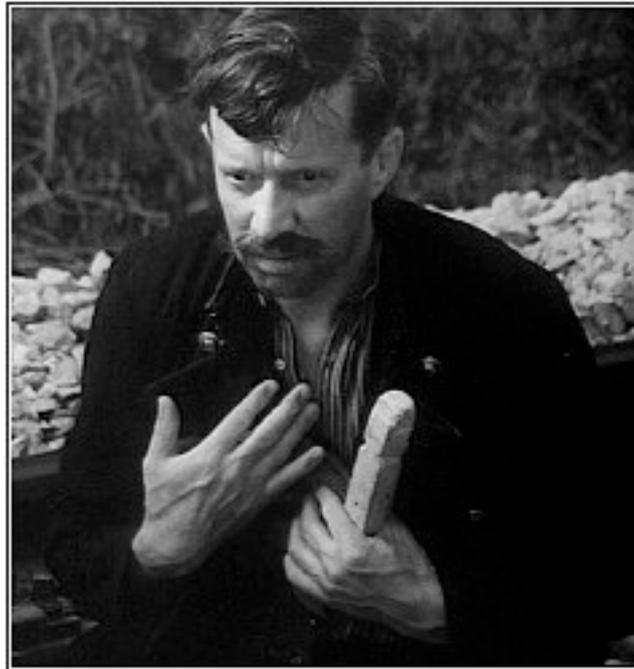
***... zwar kreiste um ihn die Strecke wie die Speiche eines ungeheuren Rades, dessen Achse sein Kopf war; aber er gewann doch wenigstens so viel Kraft, sich für einige Zeit aufrecht zu erhalten.***



**Thiel nach dem Unglück**

~~~~~

Der Wärter richtete einige Fragen an ihn, bekam jedoch keine Antwort und bemerkte bald, dass er es mit einem Irrsinnigen zu tun habe.



Thiel auf den Gleisen

Der Film des DDR-Fernsehens von 1982

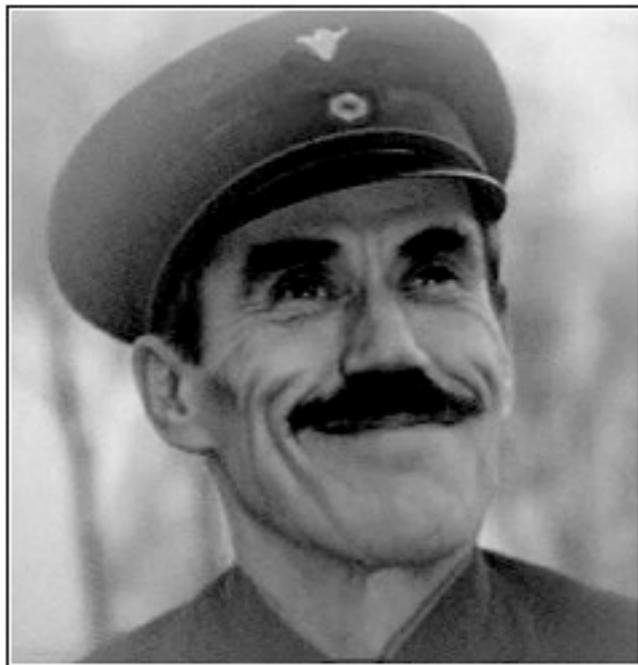
DDF: 1982 verfilmte der Deutsche Fernsehfunk (DDR) den Stoff und machte es wesentlich besser. Hier spricht zwar auch im Hintergrund ein Erzähler, aber er kommentiert das Geschehen nur gelegentlich und verwendet den Novellentext dabei ebenso frei, wie die Personen nur angelehnt an die Formulierungen Hauptmanns sprechen. So entsteht eine atmosphärisch dichte, das Bahnwärter-Milieu gut treffende Film-Erzählung, die sich ganz selbstständig neben dem Novellentext behaupten kann.

Großen Anteil an der Eindringlichkeit dieses Filmes haben die Schauspieler, besonders der 1930 in Schlesien geborene Martin Trettau als Thiel. Seine Verwandlungsfähigkeit in dieser Rolle, in der er ja oft allein im Bild ist, muss man schlicht bewundern. Aber auch die 1943 in Berlin geborene Walfriede Schmitt macht Lenes derbe Sinnlichkeit überzeugend fühlbar. Die durchaus deftige Bettszene, zu der es einmal kommt, wäre für die Wahrnehmung der sexuellen Abhängigkeit Thiels von ihr gar nicht nötig gewesen. Insgesamt zeigt diese Verfilmung, wie viel von Hauptmanns naturalistischen Dramen auch in dieser Novelle schon steckt.

Und wiederum eines schönen Sonntagnachmittags reichte er dieser selben Person am Altare der Kirche feierlich die Hand zum Bunde fürs Leben ...



Thiel mit seiner ersten Frau



Thiel in den glücklichen Tagen der ersten Ehe

~~~~~

***Gegen das neue Paar, welches nun allsonntäglich zur Kirche kam, hatten die Leute äußerlich durchaus nichts einzuwenden. Die frühere Kuhmagd schien für den Wärter wie geschaffen.***



**Thiels zweite Frau**

~~~~~

Er, der mit seinem ersten Weibe durch eine mehr vergeistigte Liebe verbunden gewesen war, geriet durch die Macht roher Triebe in die Gewalt seiner zweiten Frau und wurde zuletzt in allem fast unbedingt von ihr abhängig.



Thiel mit Lene bei Tisch

~~~~~

***Nach allen vier Windrichtungen mindestens durch einen dreiviertelstündigen Weg von jeder menschlichen Wohnung entfernt, lag die Bude inmitten des Forstes dicht neben einem Bahnübergang, dessen Barrieren der Wärter zu bedienen hatte.***



**Thiels Bahnübergang**

~~~~~

Tobias entwickelte sich nur langsam: erst gegen Ablauf seines zweiten Lebensjahres lernte er notdürftig sprechen und gehen. Dem Vater bewies er eine ganz besondere Zuneigung.



Thiel mit seinem Sohn Tobias

~~~~~

***Ihre Fragen nach Größe und Güte des Ackers sowie andre mehr verschlangen sich förmlich, und als sie erfuhr, dass bei alledem noch zwei Zwergobstbäume darauf stünden, wurde sie rein närrisch.***



**Thiel im Gespräch mit seiner Frau**

~~~~~

Die Kinder besonders hingen an ihm, nannten ihn 'Vater Thiel' und wurden von ihm besonders in mancherlei Spielen unterrichtet, deren er sich aus seiner Jugendzeit erinnerte.



Thiels mit Tobias beim Spiel am Fluss

~~~~~

***... eine Wolke von Staub, Dampf und Qualm, und das schwarze, schnaubende Ungetüm war vorüber.***



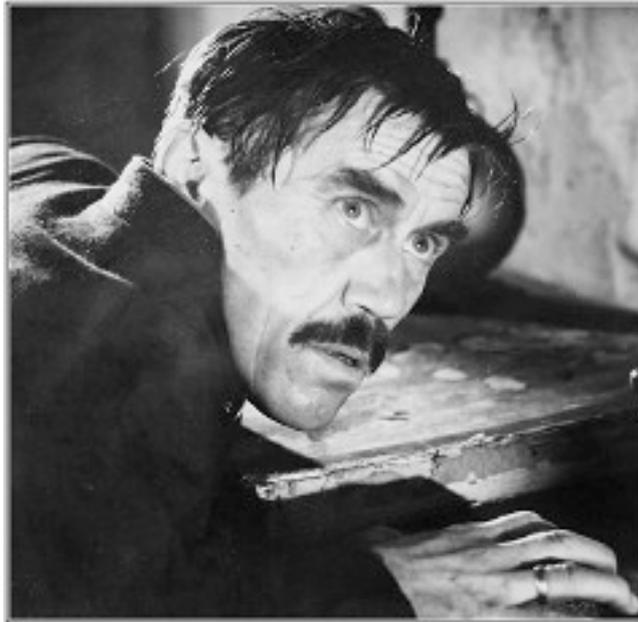
**Thiel an seiner Schranke ...**



**... und dem Zug nachblickend.**

~~~~~

Ein Brausen und Sausen füllte sein Ohr, wie von unermesslichen Wassermassen; es wurde dunkel um ihn, er riss die Augen auf und erwachte ...



Thiel in seiner Bude

~~~~~

***Allmählich begann dann das mehr und mehr strahlende Gesichtchen seinen Einfluss auf Thiel auszuüben, sodass er schließlich schon um der Freude willen, welche dem Jungen der Ausflug bereitete, nicht daran denken konnte, Widerspruch zu erheben.***



**Aufbruch zur Bahnstrecke**

~~~~~

"Ha-alt!", schrie der Wärter aus Leibeskräften ...



Thiel an der Strecke

Die Signalglocke weckte ihn. Unter dem Eindruck jener sich wiederholenden drei Glockenschläge ließ der Anfall nach. Thiel konnte sich erheben und seinen Dienst tun.



Thiel nach dem Unglück

~~~~~

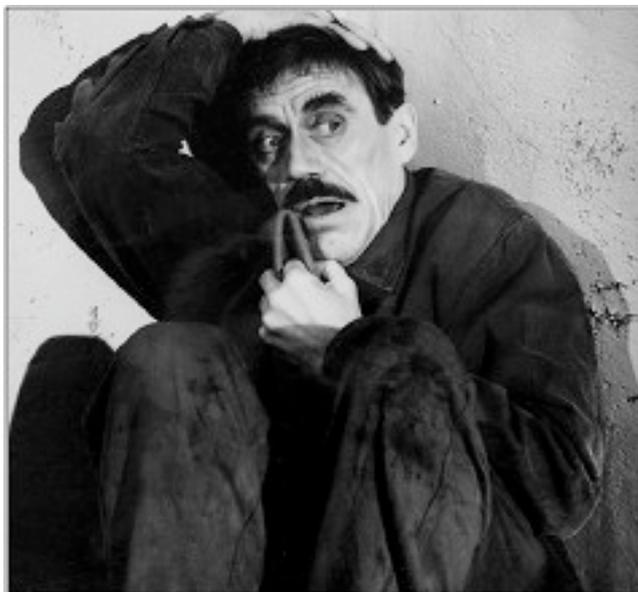
***Er hielt das braune Pudelmützchen im Arm und liebte es ununterbrochen wie etwas, das Leben hat.***



**Thiel auf den Gleisen**

~~~~~

Noch bei der Einlieferung hielt er das braune Mützchen in Händen und bewachte es mit eifersüchtiger Sorgfalt und Zärtlichkeit.



Thiel auf der Polizeistation

